

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 52

Illustration: [s.n.]
Autor: Millar Watt, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

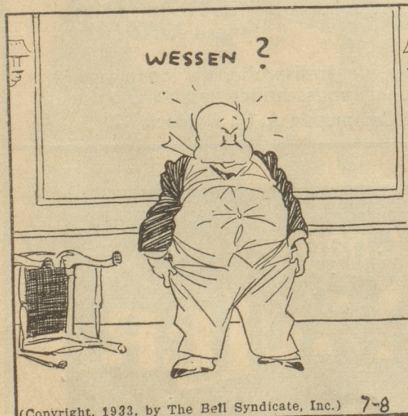
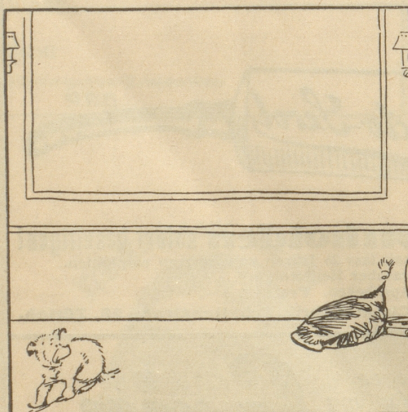
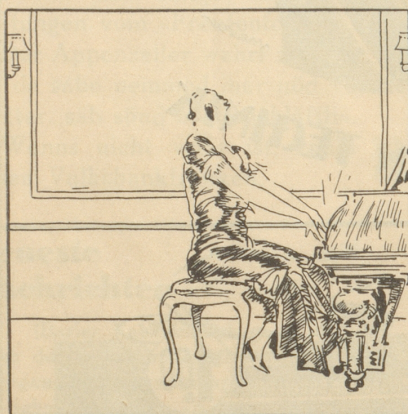
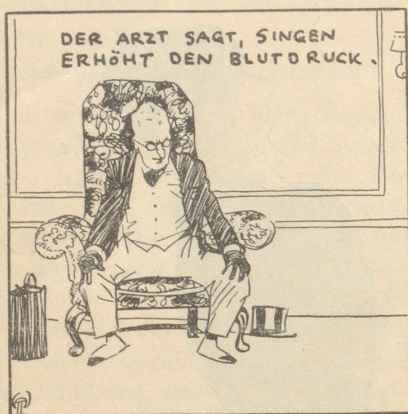
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU



(Copyright, 1933, by The Bell Syndicate, Inc.) 7-8

J. Millar Watt

Typen um die Typmamselle

MANCO & DEFIZIT
BANK A.G.

Werte Eltern!

Teile Euch hiermit ergebenst mit, dass ich mir eine schöne Junggesellinnenwohnung im Apartement House, gemietet habe. Einige persönliche Erinnerungen nehme ich mit, das übrige passt nicht in die moderne Umgebung. Ihr seid zwar, im allgemeinen, ganz vernünftige Eltern; aber ich bin jetzt selbständig und das beschränkte Haustochterdasein passt mir auf die Dauer nicht. Ich gehe ohne Groll von Euch, und werde Euch vielleicht später einmal besuchen. Von Heimsuchungen im Apartement House aber, bitte ich euch abzusehen. Ich müsste Euch statutengemäss in der gemeinsamen Hall empfangen und würde mich damit vor meinen Colleginnen lächerlich machen.

Hochachtungsvoll Helene.

Liebe Helene.

Seit Du voriges Jahr in das Apartement House gezogen bist, habe ich Dich nicht wieder zu sehen bekommen. Ich gönne Dir Deine Jugend und Deine Freiheit, aber Du hast jetzt Zeit genug gehabt um selbst zu sehen, dass Dein Typ, der in etlichen zwanzig Varianten auf den Sportplätzen und auf den Bällen herumläuft, niemals Ernst macht; weil es eben «der Typ» aller modernen Mädchen ist, und reichlich Gelegenheit hat zum Naschen. Helene, Du bist nicht mehr die jüngste, es wird höchste Zeit, dass Du Dich einmal nach dem anderen Typ umsiehst, den Typ, auf den wir Frauen nicht hereinfallen. Ich meine die von Natur schüchternen, die, wenn sie richtig ausgehungert sind, bei den unpassendsten Gelegenheiten frech werden und dann gleich wieder ausreissen, wenn unsereins sich ein wenig ziert. Dieser Typ, der nicht unser Typ ist, hat meist eine annehmbare Position, eben weil er kein Windhund ist. Er wird, wenn er erst richtig abgestanden und versauert ist, zur guten Partie. Darauf aber, rate ich Dir nicht zu warten. Dein Vater war auch nicht «mein Typ», aber ich habe ihn noch rechtzeitig unter den Pantoffel bekommen, um ihn zu einem annehmbaren Ehemann zu erziehen, Männern die-

ses Schläges muss man etwas entgegenkommen, und wenn man hernach den zehnten Teil so lieb zu ihnen ist, wie zu den anderen, so sind sie sehr gut zu halten.

Gruss

Mutti.

APARTEMENT
HOUSE

Liebe Mutti.

Dein Tipp betreffs Typ kommt leider zu spät. Ich bin seit vier Wochen verlobt, und zwar mit einem früheren «Typ» von Dir, Moriz Veilchenduft. Er hat sich die Hörner inzwischen abgelassen, ist Direktor bei der Manco & Defizit Bank A.-G. und verdient sehr viel Geld. Dabei ist er ein lieber, alter Herr und geschäftlich sehr in Anspruch genommen. Ich werde es gut bei ihm haben und fast so glücklich sein, wie in meinem Junggesellinnenheim. Unsere Hochzeitsreise geht nach Aegypten.

Gruss

Leny.

Herzenskind.

Mit Freuden habe ich die Nachricht von Deiner Verlobung erhalten. Ich kenne Deinen Bräutigam von früher, und wüsste keinen, dem ich mein Kind lieber anvertrauen möchte. Lasst Euch als Brautpaar einmal bei uns sehen.

Entschuldige, dass die Schrift etwas verwischt ist, es sind die Freudentränen.

Deine glückliche Mutti.

Liebe Mutti!

Denk Dir doch, Moriz hat die Kasse der Manco & Defizit A.-G. mit auf die Hochzeitsreise genommen. Jetzt sitzen wir unter falschem Namen in einem afrikanischen Hotel und der alte Ekel weicht nicht von meiner Seite. Es ist gar nicht abzusehen, wann das anders werden soll. Wenn er nicht so schrecklich viel Geld hätte, würde ich Moriz anzeigen!

Deine unglückliche Leny.

(drei Tage später)

Es war nicht auszuhalten bei Moriz, darum bin ich mit Fedor auf und davon. — Fedor heisst eigentlich Fedor Danielowitch Fürst Potemkin und war Eintänzer im Grand Hotel des Pyramides in Luxor. Er ist ein entzückender Mensch, ganz mein Typ.

Leny.

(zwei Tage später)

Mutti!

Sei so lieb und schicke mir telegraphisch etwas Geld zur Heimreise. Ich sitze mittellos in Algier